

VORLESUNG 1: EINFÜHRUNG IN DIE ANALYTISCHE PHILOSOPHIE

I. Drei Paradigmen der Philosophie

	Ontologisches P.	Mentalistisches P. (Kants Kopernikanische Wende)	Sprachphilosophisches P. (lin- guistic turn)
Bereich	Wirklichkeit	Bewusstsein	Sprache
Gegenstand	Sein und Seiendes	Vorstellung, Vernunft	Sätze, Aussagen
Motivation	Staunen; Sich-Wundern	Zweifel	Verwirrung
Anfangsfrage	Was existiert? Was ist?	Was kann ich wissen?	Was kann ich verstehen?
Vertreter	Platon Arist. Thomas v.A.	Descartes Kant	Frege Wittgenstein

II. Die analytische Philosophie als Sprachphilosophie

- a) Anfänge in der Antike: Platon: *Kratylos*, Aristoteles: *De interpretatione*
- b) In der Neuzeit: Sprachphilosophie als Kritik an Kant (Johann Hamann, Friedrich Jacobi).
- c) Sprachphilosophie als eigenständige Disziplin: Johann Herder (1744-1803) und Wilhelm von Humboldt (1767-1835).
- d) Sprachphilosophie und analytische Philosophie

II. Die Entwicklung innerhalb der analytischen Philosophie

1. Gottlob Frege (1848-1925)

* Leben

* *Begriffsschrift* (1879): Die Aufgabe der Philosophie sei es, `die Herrschaft des Wortes über den menschlichen Geist zu brechen, indem sie die Täuschungen aufdeckt, die durch den Sprachgebrauch und über die Beziehung der Begriffe oft fast unvermeidlich entstehenA (BS XII).

* *Funktion und Begriff* (1891), *Über Sinn und Bedeutung* (1892), *Der Gedanke* (1918), *Die Verneinung* (1919)

2. Bertrand Russell (1872-1970)

* Leben (Schüler und Mitarbeiter Whiteheads)

* *Principia Mathematica* (1910, 1912, 1913) .

* *On Denoting* (1905) *Knowledge by Acquaintance and knowledge by Description* (1911), *Mysticism and Logic* (1914)

* Der logische Atomismus

`Im Satz wird gleichsam eine Sachlage probeweise zusammengestellt. [...] Ein Name steht für ein Ding, ein anderer für ein anderes Ding und untereinander sind sie verbunden, so stellt das Ganze - wie ein lebendes Bild - den Sachverhalt vor. [...] Die Möglichkeit des Satzes beruht auf dem Prinzip der Vertretung von Gegenständen durch Zeichen.[...] Am Satz muß gerade soviel zu unterscheiden sein, als an der Sachlage, die er darstelltA (TPL 4.031-4.04).

3. Rudolf Carnap (1891-1970) und der Wiener Kreis (Kreis um den Physiker Moritz Schlick, z.B. Hans Reichenbach, Ernst Mach, Kurt Gödel, Friedrich Waismann).

* *Überwindung der Metaphysik durch logische Analyse der Sätze* (1931)

4. George Edward Moore (1873-1953)

* Leben

* *The Refutation of Idealism* (1903)

* *A Defence of Common Sense* (1925):

`Es existiert im Augenblick ein lebendiger menschlicher Körper, der *mein* Körper ist. Dieser Körper wurde zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit geboren und hat seitdem ununterbrochen existiert, wobei er allerdings gewissen Veränderungen unterworfen gewesen istA;`
 `Unter den Dingen, die [...] einen Teil seiner Umgebung bilden, sind in jedem Augenblick seit seiner Geburt in großer Zahl andere lebende menschliche Körper gewesen. Die Erde hat viele Jahre, bevor mein Körper geboren wurde, existiertA

Argumente: 1/ Antiskeptisches transzendentes Argument

2/ Argument aus dem Gebrauch der Wörter in der Umgangssprache

5. Ludwig Wittgenstein (26. April 1889-29.4.1951)

a) LEBEN (Familie, Studium in Berlin u. Manchester, 1911 Treffen mit Russell in Cambridge, 1913 Norwegen, 1914-18 Krieg, *Tagebücher*)

[30.5.1915: `Die Worte sind wie die Haut auf einem tiefen Wasser. Es ist klar, daß es auch dasselbe hinauskommt zu fragen, was ist ein Satz, wie zu fragen, was ist eine Tatsache - oder ein Komplex; 11.6.1916: `Was weiß ich über Gott und den Zweck des Lebens? Ich weiß, daß diese Welt ist. Daß ich in ihr stehe wie mein Auge in seinem Gesichtsfeld. Daß etwas an ihr problematisch ist, was wir ihren Sinn nennen. Daß dieser Sinn nicht in ihr liegt, sondern außer ihr. Daß das Leben die Welt ist; 9.11.1916: `Ist der Glaube eine Erfahrung? Ist der Gedanke eine Erfahrung? Alle Erfahrung ist Welt und braucht nicht das Subjekt. Der Willensakt ist keine Erfahrung].

Lebensänderung nach dem Krieg (Sinnkrise?). Vorwort zum *Tractatus* schreibt er:

` mir [scheint] die Wahrheit der hier mitgeteilten Gedanken unantastbar und definitiv. Ich bin also der Meinung, die Probleme im Wesentlichen endgültig gelöst zu haben

bis 1926: Volksschullehrer, 1929-1936 und 1939-1947 Cambridge.

6. Von Cambridge nach Oxford

a) Gilbert Ryle (1900-1976)

* Leben

* Werke: *Systematically Misleading Expression* (1932); *The Concept of Mind* (1949)

* Kritik an der Unterscheidung zwischen wissenschaftlich/unsinnig und an Descartes Unterscheidung zwischen Geist und Körper (res cogitans vs. res extensa); das `Gespenst in der Maschine

b) John Langshaw Austin (1911-1960)

* Leben

* Sprechakttheorie (Weiterentwicklung u.a. durch Paul Grice und John Searle): *How to do Things with Words* (1962 durch John Urmson herausgegeben)

c) Peter Strawson (*1919)

* Leben

* Wichtigste Werke: *On Referring* (1950), *Individuals. An Essay in Descriptive Metaphysics* (1959); *The Bounds of Sense* (1966)

7. Das Ende der ordinary-language-philosophy

William Van Orman Quine (1908-2000) und die Folgen: Naturalismus als Forschungsprogramm

Literaturhinweise:

a) Grundlegend für die Vorlesung: Oswald Hanfling, *Philosophy and Ordinary Language*, Routledge, 2001.

b) Einführungen in die Analytische Philosophie:

WUCHTERL, KURT: *Handbuch der analytischen Philosophie und Grundlagenforschung. Von Frege zu Wittgenstein*, Bern u.a. 2002 (Eine sehr gute Einführungen in die gesamte analytische Philosophie von Frege bis zur heutigen Debatte in der Philosophie des Geistes);

BLUME, THOMAS u. DEMMERLING, CHRISTOPH: *Grundprobleme der analytischen Sprachphilosophie. Von Frege zu Dummett*, Paderborn u.a. 1998 (Klare und sehr gute Einführung; weniger geschichtlich orientiert wie Wuchterl; im Zentrum steht der Begriff der Bedeutung).

HÜGLI, ANTON u. LÜBCKE, POUL: *Philosophie im 20. Jahrhundert*, Bd. 2: *Wissenschaftstheorie und Analytische Philosophie*, Reinbeck 1993.

CORETH, EMERICH u.a.: *Philosophie des 20. Jahrhunderts. Grundkurs Philosophie 10*, Stuttgart u.a. 1986 (darin Seiten 119-209 über die Analytische Philosophie; Wittgenstein wird relativ kurz abgehandelt)

NIDA-RÜMELIN, JULIAN: *Philosophie der Gegenwart in Einzeldarstellungen*, Stuttgart 1999² (die wichtigsten Philosophen des 20. Jh. mit Biographie und Werkbeschreibung).

STEGMÜLLER, WOLFGANG: *Hauptströmungen der Gegenwartsphilosophie*, Bd 1, Stuttgart 1978⁶.

c) Erster Einstieg auf Internetseiten wie z.B. <http://www.philosophypages.com>

d) Erste Orientierungen und Einführungen in Wittgensteins Leben und seine Philosophie:

SCHULTE, JOACHIM: *Wittgenstein*, Stuttgart 1989 (Reclam-Band, ausgezeichnet); WUCHTERL, KURT u. HÜBNER, ADOLF: *Wittgenstein*, Reinbek (rororo-Biographie, auch sehr gut, viele Originaltexte und schöne Bilder); WAISMANN, FRIEDRICH: *Logik, Sprache, Philosophie*, Stuttgart 1976 (reclam-Band; auch didaktisch sehr gute Einführung in Wittgensteins Philosophie - dieser Band sollte ein Gemeinschaftswerk von Wittgenstein und Waismann werden, bevor Wittgenstein seine Mitarbeit zurückgezogen hat); REES, RUSH (Hrsg.): *Ludwig Wittgenstein, Porträts und Gespräche*, Frankfurt 1987.

e) Zu Ryle: William Lyons, Gilbert Ryle: *An Introduction to His Philosophy*, Brighton/Sussex 1980. Zu Austin: G. J. Warnock, J. L. Austin, London 1991.